

NEW BUSINESS



SALZBURG



- Quehenberger Logistics und Stiegl lassen E-LKW in Salzburg rollen
- Porsche kooperiert mit Batteriekonzern
- Digitalzentrum bündelt Kompetenzen
- u. v. m.



HAPPY
FREI-TAGE
TO YOU!

STROM, GAS,
INTERNET
**FREI-TAGE
SICHERN!**

Sie wollen gratis Frei-Tage für Strom, Gas und Internet?
Nichts leichter als das! Einfach online oder per Postkarte
Bindung bestätigen. Und schon heißt's auch für Sie:
Happy Frei-Tage to you! www.salzburg-ag.at/freitage

 **SALZBURG** AG
WO ZUKUNFT INS LEBEN KOMMT.

Von 13. bis 15. März 2019 finden im Messezentrum Salzburg die von Reed Exhibitions veranstalteten Power-Days statt. Nun gibt es erste Infos rund um die Programmpunkte der Fachmesse.

Die Zukunft der Elektrotechnik.



Die im Zweijahresturnus präsentierte Fachmesse ist Österreichs einzige umfassende Informationsplattform für Elektro-, Licht-, Haus- und Gebäudetechnik, getragen vom einzigartigen Zusammenschluss von Industrie, (Groß-)Handel, Handwerk und Verbänden. Rund 180 Aussteller präsentieren sich auf der inhaltsstarken Wissens- und Trendplattform. „Wir wollen die positive Dynamik der erfolgreichen Power-Days 2017 mit der Ausgabe 2019 fort-schreiben. Konkret wird das Konzept durch neue Programmpunkte signifikant aufgewertet, die den Fachbesuchern mehr Wissen, Infotainment, Entertainment, Networking und Convenience bieten werden“, sagt Markus Reingrabner, Category Manager bei Reed Exhibitions.

Die WERKSTATT

Ein neues Set-up, mehr Produktinformationen und Competition machen die neue Werkstatt aus. So wird aus der bislang geradlinig gestalteten Werkstattstraße die WERKSTATT, ein auf ca. 100 m² einladend offener Bereich mit Werkbänken, in dem Unternehmen ihre Produkte vorstellen und vorführen. Besonderes Highlight: Fachbesucher können in der WERKSTATT selbst probieren und testen. Es wird 14 Stationen geben, die den Look & Feel einer Werkstatt vermitteln. Den Ausstellern, die Werkbänke buchen, bietet sich dabei die Chance, Fachkräfte, Schüler, Lehrlinge und Handwerker als Kunden für die Zukunft zu gewinnen. Elektrotechnik zum Anfassen sowie spannende Gewinnspiele machen die neue WERKSTATT zum Erlebnis.

Networking am Branchenabend

Zum ersten Mal wird bei den Power-Days 2019 am Abend des ersten Messtages ein Branchenabend für Aussteller und Fachbesucher stattfinden. Damit wird ein Rahmen geschaffen, der neben dem Messeerlebnis Branchenprofis in toller Atmosphäre zusammenführt und zum gemeinsamen Networking und Socializing anregt. Dafür wird die Vortragsbühne zum Konzertpodium umgebaut werden, wo die AC/DC-Coverband THUNDERBALLS für volle Power sorgen wird. Dazu wird es gratis Streetfood und Getränke geben.

Elektrisierende Schwerpunkte

Neben der WERKSTATT und dem Branchenabend werden die Power-Days 2019 weitere Neuheiten aufweisen: Das Power-Days Forum wird topaktuelles Know-how zu Themen wie IT Security, Ladeinfrastruktur für Elektromobilität, Stromerzeugung und Speicherung, BIM – Building Information Modelling und Mixed Reality vermitteln.

Im Start-up-Zentrum haben Newcomer und junge Unternehmen die Chance, sich in einem besonderen Licht zu präsentieren. Die Sonderschau Licht – ein Muss für Elektrotechniker – wird zukunftsweisende Produktentwicklungen und Innovationen der Licht- und Beleuchtungstechnik präsentieren. Obendrein werden ressourcenoptimierte Beleuchtung und Lichtmanagement für Städte, Gemeinden und öffentliche Einrichtungen im Fokus stehen.

MW

www.power-days.at

Zwei Salzburger Privatunternehmen als Vorreiter in Sachen E-Mobilität: Quehenberger Logistics und die Privatbrauerei Stiegl lassen erste E-LKW in Salzburg rollen.

Land am Strome.



E-Fahrzeuge eignen sich ideal für den städtischen Verteilerverkehr“, ist Christian Fürstaller, CEO bei Quehenberger Logistics, überzeugt. Er setzt einen mit einem 264-kW-Elektromotor (entspricht 320 PS) ausgestatteten 26-Tonner in Salzburg u. a. für die Shop-Belieferung der dm-Drogeriemärkte ein. Bei Stiegl ergänzt der neue E-Truck im Stadt-

gebiet die bestehende Flotte und die zwei Pferdefuhrwerke, die rund um die Brauerei im Einsatz sind. „Die erste Fahrt unseres ‚Stromers‘ führte – ganz klassisch – zum Rupertikirtag“, erzählt Stiegl-Geschäftsführer Thomas Gerbl. Mit zwölf Batterien und einer maximalen Reichweite von 180 Kilometer ist dieses Fahrzeug prädestiniert für den Stadtverkehr. Keine Emissionen und vor-

allem kein Lärm. „Durch den Wegfall der Lärmbelastung werden alternative Transportkonzepte wie eine verstärkte Nachtbelieferung möglich“, so Fürstaller, der als Marktführer in der Retail-Logistik in Österreich europaweit Filialen und Shops in Ballungszentren beliefert. Für den Quehenberger-Logistics-CEO ist klar, dass sich der städtische Verteilerverkehr einem Wandel unterziehen wird, der auch vom Gesetzgeber unterstützt werden müsse. Die Zukunft der City-Logistik gehöre der E-Mobilität, ist Fürstaller überzeugt. Neben dem E-LKW erhält Quehenberger Logistics in naher



Quehenberger und Stiegl lassen die E-LKW in Salzburg rollen. Im Bild von links: Stiegl-Geschäftsführer Thomas Gerbl, der Salzburger Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und Quehenberger-Logistics-CEO Christian Fürstaller.

Zukunft außerdem drei MAN-TGE-Kastenwägen. Auch bei Stiegl, Österreichs führender Privatbrauerei, die als erste Brauerei einen E-LKW in Betrieb genommen hat, ist ein verstärkter E-LKW-Einsatz in den Städten – wie in Wien – ein Thema.

Rund 35.000 kg CO₂ einsparen

Die Verringerung der Klima- und Umweltbelastungen durch den Verkehr und die Senkung der Abhängigkeit von fossilen Treibstoffen sind zentrale Herausforderungen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten – nicht

nur in Österreich – konsequent verfolgt werden müssen. Die E-Mobilität aus erneuerbarer Energie spielt eine wesentliche Rolle, den Weltklimavertrag von Paris auch Realität werden zu lassen. Österreich will bis 2050 einen weitestgehend klimaneutralen Verkehrssektor erreichen. Die beiden Salzburger Privatunternehmen helfen hier konkret und aktiv mit.



Stiegl: CO₂-Fußabdruck pro Liter Bier um 30 Prozent gesenkt

„Im Durchschnitt gehen wir von einer Einsparung von rund 16.000 kg CO₂ pro Jahr durch den Einsatz eines E-LKW aus“, erklärt der Stiegl-Geschäftsführer. Hinzu kommen dann noch sechs E-Golf und zwei BMWi3, die Stiegl im Fuhrpark hat. In Österreichs führender Privatbrauerei beschäftigt man sich schon seit vielen Jahren mit dem CO₂. „Weil wir es genau wissen wollten, haben wir mit den Nachhaltigkeitsprofis von denkstatt unseren CO₂-Fußabdruck pro Liter Bier ermittelt. Durch unseren Kreislaufansatz ist es uns gelungen, unseren CO₂-Ausstoß um rund 30 Prozent auf 232 g CO₂ zu senken. Damit sind wir in der Bier-



branche international unter den Besten“, so Gerbl. Durch ein langfristig angelegtes Bodengesundheitsprojekt wird eine erhöhte CO₂-Bindung im Boden versucht. Außerdem kommt es durch eine andere Bewirtschaftungsform auch zu weniger Emissionen des klimaschädlichen Lachgases.

Quehenberger Logistics: Fahrzeugflotte mit Fokus auf CO₂-Reduktion

Auch bei Quehenberger Logistics ist das Thema CO₂-Reduktion schon lange präsent. Die firmeneigene, topmoderne Fahrzeugflotte besteht ausschließlich aus EURO-6-Fahrzeugen und wird mit Biodiesel betrieben. Um den Treibstoffverbrauch zu senken, werden zudem LKW mit halbautomatischem Getriebe eingesetzt und großer Wert auf Klimaaktiv-Schulungen von ausgebildeten EcoDriving-Trainern zu einer effizienten Fahrweise gelegt.

salzburg.mobil 2025: Salzburgs Landesmobilitätskonzept

„Wir bekennen uns in Salzburg zu Ausbau und Förderung von E-Mobi-

lität sowie zur Unterstützung von betrieblichem Mobilitätsmanagement“, bringt es Salzburgs Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer auf den Punkt. Die Verringerung der Klima- und Umweltbelastungen durch den Verkehr und die Senkung der Abhängigkeit von fossilen Treibstoffen seien zentrale Herausforderungen, die konsequent verfolgt werden müssten, so Haslauer weiter, für den die E-Mobilität aus erneuerbarer Energie dabei eine wesentliche Rolle spielt.

Salzburg setzt sein 2016 beschlossenes Landesmobilitätskonzept „salzburg.mobil 2025“ um. Dieses enthält ein Maßnahmenprogramm für alle Verkehrsarten. Im Brennpunkt steht die Vermeidung unnötiger Wege durch verbesserte Rahmenbedingungen wie die Abstimmung von Raum- und Verkehrsplanung, den breiten Einsatz neuer Techniken und Kommunikationsformen für Verkehrsinfos sowie durch Bildung eines Mobilitätsbewusstseins in der Bevölkerung. Ziel ist auch die Verlagerung des Verkehrs – weg vom Motorisierten Individualverkehr >>



WILLKOMMEN IM VIERTEN INDUSTRIELLEN ZEITALTER.

Das vierte industrielle Zeitalter hat begonnen. Ein Zeitalter, in dem das Internet allgegenwärtig ist und durch zunehmende Vernetzung Maschinen nicht nur smart, sondern intelligent sind. Als Global Player auf dem Gebiet von Lade-, Hebe- und Handling-Lösungen überrascht uns diese Entwicklung nicht. Im Gegenteil, wir freuen uns gemeinsam mit unseren intelligenten Produkten auf eine spannende Zukunft.

LIFETIME EXCELLENCE



E-Mobilität gehört die Zukunft

Zur Serienreife wird der E-LKW von MAN 2022 kommen. Bis dahin wird von den CNL-Mitgliedern in einem Mietmodell in drei Städten (Salzburg, Graz und Wien) getestet. Die Erfahrungen von Stiegl und Quehenberger Logistics fließen ebenfalls in die Serienproduktion ein. Die beiden Salzburger Unternehmen sehen sich als Pioniere, die einen enormen Aufwand und Manpower in Kauf nehmen, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, und so ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt und den nachfolgenden Generationen aktiv nachkommen. Die E-Truck-Fahrer der Unternehmen wurden eigens geschult, allerdings ist die Elektrotechnik relativ einfach zu bedienen und unterscheidet sich nur geringfügig vom Dieselvorgänger. Der Elektro-Laster hat eine Ladezeit von einer Stunde, schafft eine Reichweite von maximal 180 Kilometer und bringt es auf 80 Stundenkilometer. „Natürlich gibt es auch andere emissionsfreie Technologien, allerdings ist die Batterie-Technologie ‚gelernt‘ und mittlerweile auch bei den Menschen im Alltag angekommen“, heißt es von MAN, für die der erste Schritt die Batterie ist. Im zweiten Schritt wird es wohl Technologien mit Wasserstoff geben.

Für Quehenberger Logistics steht fest: E-Mobility, E-klar!

Quehenberger Logistics entscheidet sich für den Einsatz eines Elektro-LKW in Form eines Wechselbrückenfahrzeugs. Der MAN eTGM hat die gleiche Nutzlast wie ein konventioneller 26-Tonnen-LKW, ist mit einem 264-kW-Elektromotor und zwölf Batterien ausgestattet und hat eine maximale Reichweite von bis zu 180 km. Der Elektro-LKW wird aktuell primär für Shop-Belieferungen für die österreichischen dm-drogeriemarkt-Filialen eingesetzt. Mit dem größten Drogeriekonzern Europas, für den Nachhaltigkeit einen wichtigen Bestandteil der Unternehmensphilosophie darstellt, besteht eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft. **MW**



Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele – auch in Salzburg – leistet das Council für nachhaltige Logistik (CNL), das gemeinsam mit führenden österreichischen Unternehmen das E-LKW-Entwicklungsprojekt von MAN in Steyr maßgeblich geprägt und forciert hat. Auch die zwei Salzburger Privatunternehmen Stiegl und Quehenberger Logistics sind CNL-Mitglieder und engagieren sich für eine nachhaltige, klimaschonende Logistik.

Lehrlinge gestalten Stiegl-E-LKW

Da sich der E-LKW von seinem diesetriebenen Kollegen äußerlich kaum unterscheidet, haben sich die Stiegl-Betriebslogistik-Lehrlinge zusammengesetzt und den E-LKW gestaltet. „Wir wollten zeigen, dass wir hier im Salzburger Land und bei Stiegl Vorreiter sind“, erklärt Betriebslogistik-Lehrling Dominik Kann, und sein Arbeitskollege und ebenfalls Betriebslogistik-Lehrling Fabian Oswald ergänzt: „Da fiel uns die österreichische Bundeshymne mit ‚Land am Strome‘ ein.“ Der Slogan zielt nun die E-LKW von Stiegl.

» (MIV), hin zum Öffentlichen Verkehr (ÖV) und zum Rad- und Fußverkehr. Das Land Salzburg fördert seit 2018 z. B. Gemeindeverkehrskonzepte finanziell. „Das Engagement und die Weitsicht zum Einsatz von E-Mobilität – wie es Stiegl und Quehenberger vormachen – sind sehr zu begrüßen“, so der Landeshauptmann.

A.B.S. FACTORING AG

Die A.B.S. Factoring AG mit Standorten in Salzburg und Wien ist Teil der A.B.S.-Gruppe und somit der größte private konzern- und bankenunabhängige Qualitätsdienstleister für Factoring in Österreich.

A.B.S. Factoring: Wir unterstützen Sie

■ Factoring wird von Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen genutzt. Immer mehr Großhandelsbetriebe, Produktions- und Dienstleistungsunternehmen entscheiden sich für diese alternative Form der Betriebsmittelfinanzierung. Beim Factoring verkauft der Kunde laufend seine Forderungen an den Factor. Diese werden unverzüglich in liquide Mittel umgewandelt. Rechnungen werden dabei zu 100 Prozent angekauft. Bis zu 90 Prozent des Gegenwertes werden sofort zur Verfügung gestellt. „Wir kümmern uns im Rahmen unseres Full-Service-Factorings für unsere Kunden um das komplette Debitorenmanagement, die Bonitätsprüfungen, das Mahnwesen sowie das Inkasso“, bringt Robert Ramsauer, Mitglied des Vorstandes der A.B.S. Factoring AG, die Vorteile für den Kunden auf den Punkt. „Aufgrund unserer Branchenkenntnisse und unserer Spezialisierung erhalten Sie maßgeschneiderte Lösungen für eine umsatzangepasste Finanzierung. Sie kümmern sich einfach um Ihr Kerngeschäft, den Rest erledigen wir für Sie“, so Ramsauer weiter. Mit der Delcrederefunktion übernimmt A.B.S. Factoring auch das Ausfallrisiko für die angekauften Forderungen. Droht beispielsweise eine Insolvenz des Geschäftspartners, liegt das Risiko nicht mehr beim Factoringkunden. Factoring ist auch eine gängige Lösung bei Management-Buy-outs oder Buy-ins, Umschuldungen und bei der Neustrukturierung der Finanzierung im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge.

Mit der umsatzangepassten, dynamisch mitwachsenden Finanzierung der Außen-



Robert Ramsauer,
Mitglied des Vorstandes der A.B.S. Factoring AG

„Sie kümmern sich einfach um Ihr Kerngeschäft, den Rest erledigen wir für Sie“,
so Vorstandsmitglied
Robert Ramsauer.

stände wird die Frist zwischen Rechnungslegung und Geldeingang beim Kunden überbrückt. Lange Zahlungsziele können so liquiditätsmäßig besser verkraftet werden. „Wir garantieren unseren Kunden schnelle und persönliche Betreuung. Erfahrene Mitarbeiter sorgen für einen auf Ihren Geschäftsbetrieb abgestimmten Kundenservice“.

Für jeden das geeignete Angebot

Wer sich für A.B.S. Factoring entscheidet, hat unterschiedliche Möglichkeiten, die sich ganz nach unternehmerischen Gegebenheiten und Möglichkeiten des Kunden richten. Vorrangiges Ziel und wesentlicher Auftrag von A.B.S. Factoring ist es, besonders den KMU ein attraktives und maßgeschneidertes Finanzierungsservice anzubieten. Eine weitere, wichtige Kundengruppe der Bank sind größere Unternehmen und Corporates, für die spezielle Lösungen wie Ausschnittsfactoring angeboten werden. Factoring bietet sich für Unternehmen ab 500.000 Euro Jahresumsatz an, nach oben hin gibt es keine Beschränkungen.

Vor allem für Großhandels-, Produktions- und Dienstleistungsunternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, deren Liquidität und Finanzierung durch hohe Außenstände oder durch starke Umsatzzuwächse blockiert und nicht fristengerecht strukturiert sind, ist Factoring eine attraktive Lösung.



Über die A.B.S. Factoring AG

Die A.B.S. Factoring AG war vormals als VB Factoring Bank AG bekannt und tritt seit April 2016 unter dem Markendach der A.B.S.-Gruppe als eigenständiges Unternehmen mit Hauptsitz in Salzburg und Repräsentanz in Wien auf. Somit wurde das Factoring Know-how von über 35 Jahren mit dem der Muttergesellschaft verbunden. Die A.B.S.-Gruppe ist in Deutschland, der Schweiz, in Schweden und in Slowenien vertreten. Dadurch profitieren die Kunden von der internationalen Ausrichtung.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

A.B.S. Factoring AG

5033 Salzburg, Thumegger Straße 2

Tel.: +43/662/62 35 53-0

Fax: +43/662/62 35 53-330

info@abs-factoring.at

www.abs-factoring.at

Der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft in Salzburg blühen weiter auf, das belegen die aktuellen Zahlen der Landesstatistik.

Fazit: Das höchste Beschäftigungswachstum seit zehn Jahren.

Rekordjahr für Salzburg.

Wieder „good news“ vom Salzburger Arbeitsmarkt: Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre setzte sich bisher auch im Jahr 2018 fort und führte zu einem weiteren Anstieg der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten sowie einem Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen in den ersten drei Quartalen 2018.

Weiter am Ball bleiben

„Auch im innerösterreichischen Vergleich liegt das Land Salzburg bei allen relevanten arbeitsmarktpolitischen Indikatoren unter den Top Drei“, unterstreicht der für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktangelegenheiten zuständige Landeshauptmann Wilfried Haslauer, der gleichzeitig nach vorne blickt: „Die wirtschaftlich günstigen Bedingungen haben

einiges zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen. Gerade in einer solchen Phase ist es jedoch wichtig, Vorkehrungen zu treffen, damit die Wirtschaft weiter wachsen kann und zusätzliche Arbeitsplätze gesichert werden.“

Digitalisierung als Schlüsselthema

Eine dieser Maßnahmen ist die Unterstützung der Unternehmen bei Digita-



Für das Gesamtjahr 2018 wird ein Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen erwartet.



Die Zahl der offenen Lehrstellen war in den ersten neun Monaten des Jahres 2018 doppelt so groß wie die Zahl der Suchenden.

lisierungsmaßnahmen. Das Land fördert die Betriebe mit der Aktion „Digital. Salzburg“ und motiviert sie, sich mit innovativen Themen zu beschäftigen, um sich so fit für die Zukunft zu machen. Auch die Eröffnung des gemeinsamen Forschungszentrums von Salzburg Research und FH Salzburg – das Digitale Transferzentrum – soll dazu beitragen, das Land zukunftsfit zu machen. „Mobilität, neue Nutzungen von Energie, Gesundheit oder neue Arbeitswelten: Digitalisierung ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Das Digitale Transferzentrum spielt die wichtige Rolle der Aufklärung zu Digitalisierung und zum Finden der eigenen Potenziale. Wenn Unternehmen dann an das Planen und an die Umsetzung gehen, unterstützen wir auch diesen Schritt mit der Förderung. Auf diese Weise tragen wir zur Weiterentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen bei“, ist Haslauer überzeugt. Außerdem betont der Landeshauptmann: „Aufgabe der Politik ist es, den Forschungs- und Wirtschaftsstandort zu stärken, um der Wirtschaft bestmögliche Rahmenbedingungen anbieten zu können.“

Beinahe 260.000 Beschäftigte

In den ersten drei Quartalen 2018 gingen in Salzburg 259.716 Personen einer unselbstständigen Beschäftigung nach, dies waren um 2,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig sank die Zahl der Arbeitslosen um 6,2 Prozent auf 13.092

Personen. Daraus ergibt sich eine Arbeitslosenrate von 4,8 Prozent, die um 0,4 Prozentpunkte niedriger war als 2017. „Österreichweit fielen das Beschäftigungswachstum mit 2,4 Prozent und der Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen mit 8,9 Prozent stärker aus als in Salzburg. In der Folge ging in Österreich die Arbeitslosenrate um 0,9 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent zurück“, weiß Gernot Filipp von der Landesstatistik.

Vorschau auf die Jahre 2018 und 2019

Für das Jahr 2018 erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS bei einem Anstieg der Zahl der unselbstständig Beschäftigten und einem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen für Österreich eine Arbeitslosenrate von 7,7 Prozent. 2019 dürfte sich die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt etwas abgeschwächt fortsetzen, wobei die Prognose des WIFO mit einer Arbeitslosenrate von 7,3 Prozent etwas optimistischer ausfällt als jene des IHS mit einer Arbeitslosenrate von 7,4 Prozent.

Salzburg bleibt stabil

Für Salzburg wird für 2018 eine ähnliche Entwicklung wie für Österreich erwartet. Konkret dürfte, betrachtet man das gesamte Jahr, bei einem leichten Beschäftigungswachstum und einem Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen die Arbeitslosenrate auf 5,0 Prozent sinken. In einer ersten Vorausschau für das Jahr 2019 wird erwartet, dass sich in Salzburg diese Situation kaum verändern wird.

Doppelt so viele Lehrstellen als Suchende

Im Durchschnitt der ersten neun Monate des Jahres 2018 waren 838 offene Lehrstellen und 363 sofort verfügbare Lehrstellensuchende beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt. Die Zahl der offenen Stellen war damit mehr als doppelt so groß wie die Zahl der Suchenden. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der offenen Lehrstellen mit 15,5 Prozent deutlich stärker an als die Zahl der Lehrstellensuchenden mit 4,2 Prozent. **VM**

In guten Zeiten für die Zukunft wappnen

»Gerade in einer solchen Phase ist es jedoch wichtig, Vorkehrungen zu treffen, damit die Wirtschaft weiter wachsen kann und zusätzliche Arbeitsplätze gesichert werden.«

Landeshauptmann Wilfried Haslauer



Der Bergheimer Hebelösungskonzern PALFINGER setzte seine Geschäftsausweitung in den ersten drei Quartalen des Jahres fort und stellt sich intern für weiteres profitables Wachstum auf.

Quartalsbilanz.

Die PALFINGER-Gruppe verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2018 weiterhin starkes organisches Wachstum, insbesondere aufgrund der guten Entwicklung in Europa, Nordamerika und Russland. Die Restrukturierung in Nordamerika und im Marinebereich belastet wie erwartet noch das Ergebnis, wobei in Nordamerika alle wesentlichen Einmaleffekte noch im 1. Halbjahr 2018 verarbeitet wurden. „Der Auftragseingang war erneut höher als im Vorjahr und hat eindeutig unsere Erwartungen übertroffen. Auch ergebnisseitig sind wir mit dem Zwischenstand zufrieden: Trotz der noch laufenden Restrukturierung liegt die operative Profitabilität an der 10-Prozent-Marke. Aktuell sehen wir keine Verflachung der Nachfrage“, beschreibt Andreas Klauser, Vorstandsvorsitzender der PALFINGER AG, die Entwicklung.

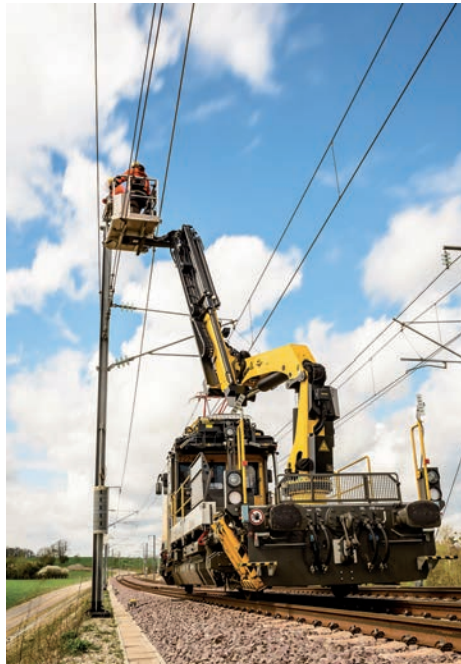
Zufriedenstellendes Ergebnis

»Der Auftragseingang war erneut höher als im Vorjahr und hat eindeutig unsere Erwartungen übertroffen.«

Andreas Klauser, Vorstandsvorsitzender der PALFINGER AG

Der Umsatz der PALFINGER-Gruppe stieg in den ersten drei Quartalen 2018 von 1.093,1 Mio. Euro um 8,2 Prozent auf 1.182,6 Mio. Euro. Das um Restrukturierungskosten bereinigte EBITDA (EBITDA_n) erhöhte sich von 147,6 Mio. Euro auf 157,1 Mio. Euro. Das EBIT_n erreichte 116,4 Mio. Euro, nach 105,3 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, die EBIT_n-Marge stieg somit von 9,6 Prozent





im Vorjahr auf 9,8 Prozent. Die Restrukturierungskosten betragen im Berichtszeitraum 14,7 Mio. Euro (Q1–Q3 2017: 13,5 Mio. Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg demnach im Vorjahresvergleich um 10,7 Prozent von 91,9 Mio. Euro auf 101,7 Mio. Euro. Das Konzernergebnis lag in den ersten drei Quartalen 2018 mit 48,3 Mio. Euro um 4,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 50,5 Mio. Euro, hauptsächlich aufgrund einer höheren Steuerquote und der gestiegenen Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter. Das Ergebnis je Aktie erreichte 1,28 Euro, nach 1,34 Euro im Vergleichszeitraum.

Ausblick

Im September 2018 begann PALFINGER mit der Implementierung einer neuen globalen Organisationsstruktur. Die GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO) soll mit Anfang 2019 vollständig umgesetzt sein und dazu beitragen, die Komplexität der stark gewachsenen Gruppe zu reduzieren und weitere interne Synergien zu heben. Die bestehenden konzernweiten Initiativen werden in diesem Rahmen forciert und weiterentwickelt. Ziel dieser strafferen Organisationsstruktur ist die Unterstützung eines profitablen Wachstumskurses. In den ersten drei Quartalen 2018 verzeichnete die PALFINGER Gruppe erneut

einen Anstieg des Auftragseingangs. Dies lässt eine Fortsetzung der insgesamt guten Geschäftsentwicklung im verbleibenden Geschäftsjahr 2018 erwarten. Zudem kann der bestehende Auslieferungsrückstand voraussichtlich überwiegend im Jahr 2018 abgebaut werden. Während die Restrukturierungsmaßnahmen in Nordamerika bereits zum 1. Halbjahr 2018 weitestgehend implementiert waren, wird deren Fortsetzung im Marinebereich auch noch im 1. Halbjahr 2019 das Ergebnis belasten. Aus derzeitiger Sicht werden die Restrukturierungskosten im Jahr 2018 ein etwas höheres Niveau als im Vorjahr erreichen. Die Korrekturen des Jahresabschlusses 2017 auf Basis einer OePR-Prüfung werden auf das Ergebnis 2018 keinen Einfluss haben, jedoch das Konzerneigenkapital bzw. die Eigenkapitalquote entsprechend reduzieren.

Für das Gesamtjahr 2018 rechnet das Management weiterhin mit einer Steigerung des Umsatzes und der operativen Profitabilität. Das Konzernergebnis wird jedoch aufgrund der weiteren Restrukturierung, der höheren Steuerquote und der gestiegenen Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter nicht die Höchstwerte der Jahre 2015 und 2016 erreichen.

MW

www.palfinger.at



Europas erster Accelerator für Start-ups im Tourismus, TACC, nimmt in Salzburg seinen Betrieb auf. Bewerbungen sind bis 20. Dezember 2018 möglich.

Die Salzburger Investmentfirma Next Floor kreiert Europas ersten Tourismus-Accelerator. Das Programm startet im März und unterstützt Start-ups beim Entwickeln ihrer Ideen.

Vom Prototypen zur Marktreife.

Europas erster Accelerator für Start-ups aus der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, TACC, nimmt in der Mozartstadt seinen Betrieb auf. Verantwortlich dafür ist die Salzburger Investmentfirma Next Floor, die seit 2016 Innovations-Ökosysteme entwickelt und Unternehmensgründer mit Investoren zusammen bringt. Bewerbungen sind bis 20. Dezember online möglich, das Programm mit den ersten Start-ups soll im März 2019 starten.

Erstes Programm startet im März 2019

Next-Floor-Geschäftsführer Marcus Salzmann begründet den Schritt in den Tourismus mit der heute schon bestehenden großen Innovationskompetenz von Gründern und Start-ups im touristischen Umfeld. „Die Freizeitwirtschaft braucht ein Ökosystem für Innovation, der Tourismus Accelerator (TACC) ist dazu ein perfektes Umfeld. Es gibt viele kreative Köpfe in der Branche. Lassen wir ihre Ideen unter idealen Bedingun-

gen wachsen.“ Das erste Programm für Start-ups aus aller Welt dauert drei Monate und beginnt am 4. März 2019. Interessierte Start-ups können sich auf der Webseite bewerben.

Bootcamp für Jungunternehmer

Acceleratoren helfen Gründern bei der Entwicklung von marktreifen Produkten oder Dienstleistungen, und dies im Idealfall binnen weniger Monate. Der Aufbau eines solchen Accelerator-Programms gleicht dabei einem „Boot Camp“. >>

SALZBURG CONGRESS

Salzburg Congress setzt auf richtungsweisenden Audio-Streamingdienst.

Salzburger Trendsetter

■ Den Trends einen Schritt voraus zu sein, das ist die Devise von Salzburg Congress, wenn es um neue Veranstaltungstechnik geht. Seit Sommer dieses Jahres ersetzt ein innovativer, digitaler Dolmetschservice die herkömmliche Infrarottechnologie im Haus. Der revolutionäre Audio-Streamingdienst auXala des österreichischen Unternehmens Lineapp GmbH basiert auf Internet und Cloud-Technologie. Er macht die klassische Hardware wie etwa Infrarot-Empfänger überflüssig.

Eigene mobile Endgeräte nutzen

Die neue Technologie in Salzburg Congress setzt auf den Zukunftstrend „bring your own device“ (BYOD), bei dem die mobilen End-



geräte der Teilnehmer zum Einsatz kommen. „Kongressteilnehmer erhalten einen (optional passwortgeschützten) Link und sind über ihr eigenes Smartphone mit der Veranstaltung verbunden, ganz ohne App“, erklärt Alexander Kränkl, CEO der Lineapp GmbH. „Sie können schon im Vorfeld der Veranstaltung oder im Zuge der Registrierung diesen Link aktivieren sowie ihre Sprache wählen und sind über ihr Gerät und die eigenen Kopfhörer der Simultanübersetzung zugeschaltet. Die Übertragung erfolgt in ‚real time‘ und in Rekordgeschwindigkeit von unter einer Sekunde.“

Maximale Flexibilität

Der neue Audio-Streamingdienst hat den großen Vorteil, dass er zu hundert Prozent skalierbar ist und sich Bedürfnissen und Kapazitäten anpasst. „Wir werden diesen neuen Streamingdienst etwa auch bei Posterdiskussionen, mit Flüsterdolmetschern oder als Unterstützung für schwerhörige Menschen einsetzen, womit er ein wertvoller Beitrag in Sachen Barrierefreiheit ist“, erläutert Bert Brugger, Geschäftsführer von Salzburg Congress.

Vorreiter in Österreich

Veranstalter internationaler Kongresse und Tagungen schätzen seit jeher die brillante Inhouse-Technik von Salzburg Congress, die österreichweit ihresgleichen sucht. „Salzburg Congress ist ein Haus mit enorm hohem Qualitätsanspruch. Dass es als erstes Kongresshaus Österreichs nun voll auf Digitalisierung und unsere Kompetenz setzt, freut uns sehr und unterstreicht den Fortschrittsgedanken eines Teams, das damit echten Weitblick beweist“, sagt Alexander Kränkl.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Salzburg Congress

5020 Salzburg, Auerspergstraße 6

Tel.: +43/662/889 87-0

Fax: +43/662/889 87-210

servus@salzburgcongress.at

www.salzburgcongress.at

Ideale Bedingungen für kreative Köpfe

»Die Freizeitwirtschaft braucht ein Ökosystem für Innovation, der Tourismus Accelerator (TACC) ist dazu ein perfektes Umfeld. Es gibt viele kreative Köpfe in der Branche. Lassen wir ihre Ideen unter idealen Bedingungen wachsen.«

Marcus Salzmann, Next-Floor-Geschäftsführer

» Experten klopfen hier Gründungs-ideen und Geschäftsmodelle auf ihre Machbarkeit und Kundenrelevanz ab. Das Programm gipfelt in sogenannten Demo-Days. Die Gründerteams haben dort Gelegenheit, ihre Innovation vor Branchenvertretern und Investoren zu präsentieren. Olav Carlsen, TACC Business Developer, will im Accelerator der Salzburger Altstadt mit den ersten sechs bis acht Start-ups im März starten. Sie durchlaufen ein speziell auf ihre Bedürfnisse maßgeschneidertes Programm und erhalten von Partnern, Unternehmern und akademischen Lehrern kaufmännisches und technisches Know-how. Zugleich öffnet der TACC den Gründern die Türen zu Märkten und Kunden und

Die Geschäftsführer von Next Floor, Marcus Salzmann und Thomas Bodmer, bauen einen neuen Accelerator für Start-ups im Tourismus auf.



Finanzieller Wegweiser

»Next Floor hat sich binnen kurzer Zeit als Partner von Start-ups und Investoren bewährt und wird den accelerierten Start-ups in effizienter Weise auch zu Kapital verhelfen.«

Thomas Bodmer, Investorenbetreuung bei Next Floor



hilft bei der Suche nach Investoren, Netzwerk- und Exit-Partnern.

Tausche Kapital gegen neue Ideen

Finanziert wird der neue Accelerator durch eine breite Allianz an Privatunternehmen aus der Tourismuswirtschaft. Diese profitieren von dem Konzept nachhaltig, indem sie Zugang zu neuen Ideen, Talenten und einem vielschichtigen Branchennetzwerk erhalten.

„Next Floor hat sich binnen kurzer Zeit als Partner von Start-ups und Investoren bewährt und wird den accelerierten Start-ups in effizienter Weise auch zu Kapital verhelfen“, versichert Thomas Bodmer, bei Next Floor zuständig für die Investorenbetreuung. Das Unternehmen entwickelt seit 2016 Innovations-Ökosysteme und führt Start-ups und Investoren zusammen. **VM**
tacc.next-floor.at

INFO-BOX

Über Next Floor

Next Floor kuratiert ein europäisches, hoch engagiertes Netzwerk von Experten, die sich dem Erfolg innovativer junger Unternehmen verschrieben haben. Das Netzwerk unterstützt den Erfolg der Unternehmen durch Kapital, Expertise und unternehmerisches Know-how. Der Fokus dieses „Trusted Investors Network“ liegt auf den Bereichen, die auf natürliche Weise zu den Kernkompetenzen der Region Salzburg zählen: Kunst & Kultur und Tourismus. In einem zweiten Schwerpunkt unterstützt das Netzwerk Unternehmen aus den Bereichen Med-Tech, Health Care und Social Impact.

www.next-floor.at



HOLZCLUSTER SALZBURG

proHolz und Holzcluster Salzburg setzen sich für den nachwachsenden Rohstoff Holz ein. Das gemeinsame Ziel ist es, die Salzburger Forst- und Holzwirtschaft zu vernetzen, Innovationen zu schaffen und den Wissenstransfer zu beleben.

Gemeinsam mehr bewegen

■ Salzburg hat sich in den letzten Jahren zu einem Holz-Land entwickelt. Die Salzburger Forst- und Holzwirtschaft ist der zweitgrößte Wirtschaftsfaktor des Landes und zählt zu den Aktivposten der Handelsbilanz. Welche Bedeutung die Holzbranche für die Gesellschaft hat, belegen die Beschäftigungszahlen: Etwa 1.200 Holzbe- und verarbeitende Betriebe gibt es in Salzburg, fast alle sind familiengeführte Unternehmen. Insgesamt verzeichnet die Branche fast 20.000 EinkommensbezieherInnen.

Holz: Ein Rohstoff, eine gemeinsame Wertschöpfung

Die Wertschöpfungskette Holz beginnt im Wald, der sich in Salzburg durch den höchsten Grad an Natürlichkeit auszeichnet und mit einer Flächendichte von 52 Prozent eine wichtige Voraussetzung für eine starke Holzwirtschaft darstellt. Als erstes Glied der langen Wertschöpfungskette Holzbearbeitung positioniert sich die Säge- und Holzindustrie. Die Unternehmen filetieren die Baumstämme in möglichst viele Gustostückerl und führen auch die Reststücke in den Nutzungsprozess. Dabei erzeugt die Säge- und Holzindustrie Halbfertig- und Fertigprodukte, die im gesamten Bau- und Einrichtungsbereich Anwendungen finden. Einmalig ist, dass nur die Forst- und Holzwirtschaft eine vollständige Wertschöpfungskette (Rohstoff, Verarbeitung, Dienstleistung) aufweist. Die Zusammenarbeit des Holzclusters mit den Holzver- und bearbeitenden Firmen



Team proHolz & Holzcluster Salzburg: Herbert P. Lechner, Otmar Bachler, Katharina Springl, Brigitte Haber, Rudolf Rosenstatter, Matthias Jessner, Martin Schnell, Gregor Grill (v.l.n.r.)

ist sehr gut. Gemeinsam mit proHolz, der Land- und Wirtschaftskammer und vielen anderen Akteuren hat sich in Salzburg ein flächendeckendes Unternehmer-Netzwerk gebildet, das bestens funktioniert.

Heimische Qualität & individuelles Handwerk

„Die Form folgt der Funktion“ (1896). Der amerikanische Architekt Louis Sullivan prägt



Wettbewerb Salzburger Tisch: Tischlerei Wallinger (St. Koloman)

mit dieser Aussage bis heute noch die Design- und Handwerksentwicklung. So finden sich heutzutage Tischler in ihrer Rolle als Gestalter wieder mit dem Auftrag, das hochwertige Handwerk zu erhalten. Sie arbeiten mit gegebenen Raumstrukturen und gestalten, ganz nach Kundenwunsch, individuelle Möbelstücke, wie einen Tisch, Küchen, Treppen oder sonstige Möbel. Gefragter denn je sind von Hand gefertigte Stücke, die nicht von der Stange kommen. Die Vielfalt und das Aufgabenspektrum von Salzburgs 700 Tischlereibetrieben ist groß. Doch eines haben sie alle gemeinsam: Die Liebe zum Handwerk, die Liebe zum Holz!

INFO-BOX

Der Holzcluster Salzburg ist eine Initiative der Salzburger Landesregierung. Ziel der Clustertätigkeit ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Holzverarbeitenden Betriebe weiter zu stärken, Kooperationen und Netzwerke zu bauen, F&E-Projekte zu initiieren, den Wissenstransfer zu fördern.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Holzcluster Salzburg
5431 Kuchl, Markt 136
Tel.: +43/6244/303 28
post@holzcluster.at
www.holzcluster.at



V. l. n. r.: LH Wilfried Haslauer, Veit Kohnhauser (FH Salzburg) und Siegfried Reich (Salzburg Research)

Zwei Partner betreiben gemeinsam ein neues Zentrum, das Unternehmen bei ihren Digitalisierungsaktivitäten unterstützen und neueste Forschungserkenntnisse praktisch umsetzen soll.

Gebündelte Kompetenzen.

Immerhin 85 Prozent der Unternehmen im Land sind über die Digitalisierung informiert. Jedoch wird die Umsetzung oft zur großen Herausforderung: Oft fehlen Ressourcen oder das notwendige Know-how. Hinzu kommt, dass nicht alles, was technisch machbar ist, den Betrieben auch wirklich weiterhilft. Auf der anderen Seite sind manche Technologien noch nicht

so ausgereift, wie sich das die Unternehmen manchmal wünschen. Vor allem kleine und mittelständische Produktionsunternehmen stehen vor der Frage, welche digitalen Prozesse sie sinnvoll implementieren können, welchen Nutzen sie ihnen bringen und wie die Mitarbeitern damit zurechtkommen. Antworten darauf und individuelle Unterstützung dabei bekommen sie im Digitalen Transferzentrum.

Anschauliche Digitalisierung im DTZ – Angebote für Unternehmen

Am 9. Oktober 2018 hat das Digitale Transferzentrum an den Standorten FH Salzburg (Campus Urstein) und Salzburg Research Forschungsgesellschaft (Salzburg, Science City Itzling) eröffnet. Mit dem Digitalen Transferzentrum (DTZ) stehen den Unternehmen ab sofort neutrale, anbieterunabhängige Experten als Ansprechpartner



zur Verfügung. Durch die Bündelung der Expertise von FH Salzburg und Salzburg Research wird das notwendige Know-how auch bei komplexen Fragestellungen gewährleistet. Insgesamt stehen 20 Forscher sowie sechs Demonstratoren in beiden Institutionen im DTZ zur Verfügung.

Ansprechpartner

Künftig können sich Unternehmen an das DTZ wenden, um individuelle Vorführungen und Gespräche an der FH Salzburg und bei Salzburg Research zu vereinbaren. Zu sehen gibt es beispielsweise einen Roboter für die kollaborative Fertigung: Ein Arbeitsplatz also, an dem der Mensch eng mit der Maschine zusammenarbeiten kann. Die Maschine kann ohne Programmier-Know-how intuitiv angelernt werden und so auf die gewünschte Weise zum Zuarbeiter werden. Sollte es doch zu Kollisionen kommen, sorgen die eingebauten Sicherheitsmechanismen für sofortiges Stoppen des Roboters. Auch Unterstützung mittels Augmented Reality in der Logistik, die Einsatzbereiche der Blockchain-Technologie oder der Einsatz von digitalen Zwillingen (computergestützte Modelle der Maschine zu Simulations-, Visualisierungs- und Prognose-

zwecken) gehören zu den Forschungsbereichen des DTZ.

Neben der individuellen Beratung werden am DTZ Informationsveranstaltungen angeboten, die einen Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse und Best Practices geben. Einzelmodule zu den Schwerpunktthemen, in denen vertiefender in eines der Themen eingetaucht werden kann, vermitteln Forschungs-Know-how für die Wirtschaft.

„Digitalisierung ist das Gebot der Stunde. Viele Unternehmer sind dadurch mit herausfordernden strategischen Entscheidungen konfrontiert. Mit dem DTZ stehen nun technologie-neutrale Experten und praktische Anschauungsbeispiele zur Verfügung, die Unternehmen bei ihren Technologieentscheidungen unterstützen“, sagt Siegfried Reich, Geschäftsführer der Salzburg Research Forschungsgesellschaft in der Science City Itzling.

FH-Prof. DI Dr. Veit Kohnhauser: „Gerade KMU kämpfen bei der Digitalisierung mit mangelnden Ressourcen und notwendigem Forschungs-Know-how im eigenen Unternehmen. Das DTZ bietet einen raschen und unkomplizierten Zugang zu den aktuellsten Informationen. Dabei gilt das One-Stop-Shop-Prinzip. Wer bei uns

Kooperative Zusammenarbeit

»Durch das DTZ bringen wir in Salzburg Forschung und Wirtschaft näher zusammen. Es entstehen spannende, innovative und praxisrelevante Kooperationsprojekte und der Austausch mit den Unternehmen wird nochmals deutlich intensiviert.«

Veit Kohnhauser

anruft, wird direkt an die jeweiligen Experten weitergeleitet. Dazu haben wir uns auf vier Themenschwerpunkte fokussiert: Digitale Zwillinge, Smart Logistics, Kollaborative Fertigung und Smart Services.“ Kohnhauser weiter: „Durch das DTZ bringen wir in Salzburg Forschung und Wirtschaft näher zusammen. Es entstehen spannende, innovative und praxisrelevante Kooperationsprojekte und der Austausch mit den Unternehmen wird nochmals deutlich intensiviert.“

MW

www.dtz-salzburg.at

INFO-BOX

Nutzen für Unternehmen

Das DTZ stellt den heimischen Betrieben sein Know-how zur Verfügung und bietet individuelle Lösungen für Unternehmen:

■ Anregungen holen

Unternehmen können sich vor Ort informieren: Anhand von Demonstratoren können komplexe Zusammenhänge und Konzepte diskutiert und veranschaulicht werden. Daraus entstehen neue Ideen für die Umsetzung im Betrieb, Szenarien können ausprobiert werden. Das DTZ wird zudem in den kommenden Monaten immer wieder öffentliche Veranstaltungen bieten.

■ Spezielle Anforderungen

Unternehmen mit sehr konkreten Vorstellungen und speziellen Anforderungen erhalten die Möglichkeit zum direkten Austausch. Experten kommen auch gerne ins Unternehmen, greifen die individuelle Herausforderung auf und machen sich gemeinsam mit dem Unternehmen auf die Suche nach einer idealen Lösung.

Der Altstadt Verband Salzburg hat eine neue Geschäftsführerin bestellt. Dr. Sandra Woglar-Meyer folgt Inga Horny nach, die nach 18 Jahren in dieser Funktion zurückgetreten war.

Altstadt Verband Salzburg bestellte neue Geschäftsführung.

Sandra Woglar-Meyer trat ihre neue Position am 15. Oktober 2018 an. Sie hat Rechtswissenschaften in Salzburg und Betriebswirtschaft in Wien studiert und verantwortete leitende Funktionen in internationalen Unternehmen sowie das Marketing internationaler Marken. Die neue Geschäftsführerin ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Der Obmann des Altstadt Verbandes Andreas Gfrerer betonte, Woglar-Meyer sei als ausgewiesene Marketingexpertin genau die richtige Person für den schon eingeleiteten Veränderungsprozess im Verband. Das Standortmarketing müsse heute auch neue Wege einschlagen, damit die historische Altstadt ein lebendiges, urbanes Stadtviertel aus Unternehmen, Mitarbeitern, Bewohnern und Besuchern



bleibe. „Der Altstadt Verband sieht es als seine Aufgabe an, das Angebot in der Altstadt immer wieder weiterzuentwickeln, um attraktiv für die Kernzielgruppen jenseits des Massentourismus zu bleiben“, betonte Gfrerer. Mit Woglar-Meyer werde man die bereits verjüngte Marke Altstadt stärker in den wesentlichen Zielgruppen verankern und so die Unternehmen der Altstadt bei ihrer Arbeit unterstützen. Der Markenkern „Sinnlich. Genuss. Erlebnis.“ stehe dabei im Mittelpunkt eines umfangreichen Marketings, das klassische Methoden ebenso wie die gesamte Bandbreite der Onlinekommunikation umfasse.

Abschied nach 18 Jahren

Gfrerer würdigte in diesem Zusammenhang die Leistungen von Inga Horny, die 18 Jahre die Geschäfte des Altstadt Verbandes geführt hat. „Inga Horny hat es geschafft, dem damals neu gegründeten Verband ein Profil zu geben und der Altstadt neue Strahlkraft zu verleihen“, so Gfrerer. Diese Arbeit habe national und international im Stadtmarketing Aufsehen erregt und neue Maßstäbe gesetzt.

Zu den Weichenstellungen zählen unter anderem das internationale Jazzfestival „Jazz & The City“ sowie weitere innovative Veranstaltungsreihen, bei denen die Stärken der Salzburger Altstadt für ein interessiertes Publikum in den Mittelpunkt gerückt würden. Auf diesen Leistungen könne die neue Geschäftsführung aufbauen und die jetzt notwendigen Akzente für das nächste Jahrzehnt setzen.

Freude und Respekt

Woglar-Meyer freut sich auf die neue Funktion: „Ich übernehme die Geschäftsführung mit großer Freude, aber auch mit entsprechendem Respekt. Die Salzburger Altstadt ist ein einmaliger Standort mit weltweiter Ausstrahlung.“ Sie sei fasziniert davon, ihre Kompetenz nun für diese Premiumdestination einsetzen zu können, so Woglar-Meyer weiter. Sie sehe den Verband als eine von den Unternehmen der Altstadt getriebene Organisation, die sich aktuell großen Veränderungen und Herausforderungen stellen müsse, um weiterhin erfolgreich sein zu können. Dazu wolle sie ihren Beitrag leisten. ■



Dr. Sandra Woglar-Meyer ist die neue Geschäftsführerin des Altstadt Verbandes Salzburg.

AUVA – ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

Als starke Partnerin in der Prävention unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und menschliches Leid zu vermeiden und gleichzeitig Kosten für die Unternehmen zu reduzieren.

Prävention. Unsere gemeinsame Aufgabe.



Der AUVA-Schwerpunkt bietet Beratung und Information.

■ Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle, in der Produktionshalle oder beim klassischen Bürojob – Präventionsmaßnahmen und Investitionen in die Arbeitssicherheit zahlen sich aus. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind treibende Kraft eines jeden Unternehmens und maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA-Landesstelle Salzburg Unternehmen in Salzburg kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Denn jeder Ausfalltag durch Unfall oder Krankheit verursacht zusätzliche Kosten,

z. B. durch Überstunden, Ersatzpersonal oder Produktionsausfälle, oder kann sogar zum Verlust von Aufträgen führen. Jeder Euro, der in betriebliche Präventionsmaßnahmen investiert wird, bringt bis zu drei Euro für die Unternehmen zurück. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung. Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicherer Unternehmen. Die AUVA steht Ihnen dabei beratend zur Seite.

AUVA – Starke Partnerin für Unternehmen

Die Präventionsabteilung der AUVA-Landesstelle Salzburg unterstützt rund 967.000 Versicherte in 79.500 Betrieben in Salzburg, Tirol und Vorarlberg mit einem umfangreichen und größtenteils kostenlosen Präventions-

angebot. Dazu gehören individuelle Beratungen durch die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ebenso wie die kostenfreie sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung für Klein- und Mittelbetriebe durch AUVASicher. Mit ihren vielfältigen Angeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen zu mehr Eigenverantwortung. Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen, angepasst an deren aktuelle Herausforderungen. Und das direkt vor Ort. Mit ihren Präventionsexpertinnen und -experten sorgt die AUVA-Landesstelle Salzburg für eine versicherten-nahe Betreuung im ganzen Bundesland.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA –

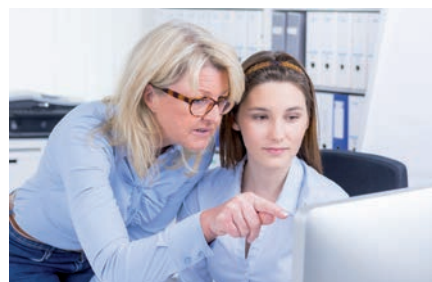
Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantworten die Präventionsexperten der AUVA-Landesstelle Salzburg unter: suv@auva.at

Tel.: +43/5/93 93-347 01, www.auva.at



Fähigkeiten und Bedürfnisse in den Mittelpunkt rücken, Maßnahmen für alle Altersgruppen



Vorstandssprecher Leonhard Schitter erklärt, wieso Erzeugen und Verkaufen in der Energiebranche langfristig nicht mehr ausreichen werden, und stellt das Innovationsprogramm der Salzburg AG vor.

Über den Wandel der Energiewirtschaft.

H

err Schitter, welchen Stellenwert hat das Thema Innovation in Ihrer Branche?

Die Energiewirtschaft befindet sich im Wandel. Die bisherigen Geschäftsmodelle – Erzeugen und Verkaufen – werden langfristig nicht mehr ausreichen, um sich am Markt behaupten zu können. Das Energiesystem muss in einem größeren Zusammenhang betrachtet werden, Wärme und Mobilität darf man hier nicht außen vor lassen. Um bei branchenbedingten Entwicklungen zukünftig vorne mit dabei zu sein, muss die Salzburg AG rechtzeitig vorsorgen. Wir haben die Zeichen der Zeit früh erkannt und schon 2016 das unternehmenseigene Innovationsprogramm ins Leben gerufen. Gestartet ist das Programm mit fünf Säulen: einer neuen Produktwelt, neuen Touchpoints, einer Innovationsplattform, der jährlichen Innovation Challenge und dem Innovation Summit. Der Summit fand dieses Jahr unter dem Motto „Salzburg 2030 – Wie

wir in Zukunft leben, arbeiten und uns fortbewegen“ statt. Gemeinsam mit Lars Thomsen, einem führenden Chief Futurist, und hochkarätigen Podiumsgästen aus der Wirtschaft wurde über Salzburg im Jahr 2030 diskutiert.

Was ist das Ziel Ihres Innovationsprogramms?

Wir haben ein in Österreich einzigartiges Portfolio, bestehend aus den Bereichen Energie, Mobilität und Kommunikation. Unsere Kunden stehen bei uns an erster Stelle, deswegen ist es der Salzburg AG ein besonderes Anliegen, diese Bereiche und auch unsere Produkte zum Nutzen der Kunden zu verknüpfen und weiter auszubauen. Unser Zielbild ist ein digitalisiertes Technologieunternehmen der Zukunft. Hierfür setzten wir auf eine intelligente Vernetzung von internem Know-how und externer Expertise. Das Thema Digitalisierung ist so umfassend, dass es nur mit neuen Ideen zu bewerkstel-



ligen sein wird. Es verändert auch unsere gesamte Unternehmenskultur. Wir brauchen die Zusammenarbeit und die Ideengebung in allen unseren Geschäftsbereichen. Start-ups beschäftigen sich heute mit der Lösung von Problemen, die wir so oft noch gar nicht sehen. Die Symbiose von internem Know-how und externen Vordenkern wurde bei der Innovation Challenge #3 der Salzburg AG erneut genutzt. Der internationale Ideenwettbewerb, der Teil des umfangreichen Innovationsprogramms ist, fand heuer zum dritten Mal statt. Gesucht wurden innovative Lösungsansätze für energiewirtschaftliche Themenstellungen. Von den USA über Israel bis nach Österreich, das Feld der Bewerber war international. Alle innovativen Projekte werden in Zusammenarbeit mit der Salzburg AG zukünftig weiter verfolgt.

Innovation ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Was unternimmt die Salzburg AG aber, um auch regional ein verlässlicher Partner zu sein?

Die Versorgung unseres Landes mit Strom, Gas, Wärme, Mobilität, Internet und Kabel-TV obliegt der Verantwortung unserer rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieses einzigartige Produktportfolio gilt es auch in Zukunft weiter zu schärfen. Der Breitbandausbau in Stadt und Land hat bei uns oberste Priorität. Ziel ist es, bis 2030 eine weitgehende Vollversorgung mit ultraschnellem Breitbandinternet in ganz Salzburg anzubieten. Jeder Salzburgerin und jedem Salzburger soll bis 2030 Breitbandinternet von 1 Gbit/s zur Verfügung stehen.

Fotos: Salzburg AG

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, das Thema E-Mobilität im Land voranzutreiben. Der konsequente Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ist hier ein wesentlicher Bestandteil unserer Bestrebungen. Schon jetzt bieten wir mit mehr als 90 öffentlichen Ladestationen, davon acht Schnelllader, das dichteste öffentliche E-Ladenetz im Bundesland Salzburg an. ■

www.salzburg-ag.at



Vorstandssprecher der Salzburg AG
Leonhard Schitter

INFO-BOX

Über die Salzburg AG

Als Fullservice-Dienstleister bietet die Salzburg AG gemeinsam mit dem Netzbetreiber, der Salzburg Netz GmbH, eine verlässliche Infrastruktur in allen Bereichen des Lebens – und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft in Salzburg. Denn Innovation und regionale Verantwortung stehen im Mittelpunkt des Handelns. Das betrifft die nachhaltige Energieerzeugung ebenso wie komfortable Mobilitätslösungen und moderne Kommunikationstechnologien.

Rund 2.200 Mitarbeiter arbeiten schon heute an den Lösungen für morgen. Damit ein ganzes Land jetzt und in Zukunft Kraft tanken kann.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte das Energieunternehmen 1.271,8 Millionen Euro Umsatz.



Als Salzburgs größte Bankengruppe unterstützt Raiffeisen die heimischen Unternehmen mit maßgeschneiderten Finanzierungslösungen und umfassender Beratung direkt im Betrieb.

Erfolgreich mit der perfekten Finanzierung.

Rund 400.000 kleine und mittlere Unternehmen halten Österreichs Wirtschaft in Schwung. Im ständigen Bemühen um Konkurrenzfähigkeit im In- und Ausland entdecken immer mehr Unternehmer den Wert eines gut durchdachten Finanzierungsplans. Dabei vertrauen die meisten auf das Know-how einer Bank: Raiffeisen.



Erster Partner der heimischen Wirtschaft

In Salzburg vertraut jeder zweite Unternehmer den Experten von Raiffeisen. Vor allem in der Finanzierung ihrer Unternehmen setzen die heimischen Wirtschaftstreibenden auf die Kompetenz und Er-

fahrung ihres Raiffeisen-Beraters. Raiffeisen bietet ein umfassendes Portfolio, um Unternehmen ein Stück erfolgreicher zu machen. Sei es für eine einmalige Investition, die geplante Expansion ins Ausland oder die Liquiditätssicherung – die Finanzierungsmöglichkeiten von Raiffeisen sind so individuell und unterschiedlich wie die Unternehmen selbst.

Experten für Unternehmensförderungen

Darüber hinaus verfügt Raiffeisen über ausgewiesene Experten zum wichtigen Thema Unternehmensförderungen. Fördermittel von Bund, Land oder Europäischer Union sind oft ein entscheidender Baustein für den unternehmerischen Erfolg. Die Vielzahl an unterschiedlichen Förderprogrammen ist für einen Unternehmer ohne Hilfe aber meist nicht mehr zu durchschauen. Umso entscheidender ist ein rechtzeitiger Termin beim Raiffeisen-Firmenkundenbetreuer. ■

Raiffeisen begleitet Sie bei Ihren unternehmerischen Visionen.

INTERVIEW MIT DIR. DR. HEINZ KONRAD

Leiter des Geschäftsbereichs Firmenkunden im Raiffeisenverband Salzburg

Warum vertraut jeder zweite Unternehmer auf Raiffeisen?

Eine unserer großen Stärken liegt darin, dass wir über eigene Fachexperten zu wichtigen Themen wie Förderungen oder Zins- und Währungsmanagement verfügen. Sie unterstützen unsere Firmenkundenbetreuer mit ihrer fundierten Fachkenntnis und ihrer jahrelangen Erfahrung darin, die individuell beste Lösung für unsere Kunden zu erarbeiten.

Welche Vorteile haben Raiffeisen-Firmenkunden?

Ob es um eine einmalige Investition, die geplante Expansion ins Ausland oder um eine Liquiditätssicherung geht: Die Finanzierungsmöglichkeiten von Raiffeisen sind individuell und vielfältig. Je nach Verwendungszweck und der vorgesehenen Laufzeit eines Projekts hilft der Firmenkundenberater, für Unternehmen die passende und vorteilhafteste Finanzierung zu finden.

Welche Finanzierungsart passt für mein Unternehmen?

Um Finanzierungen und Liquidität nachhaltig planen zu können, ist es wichtig, die Fristenkonformität im Auge zu haben. Also die Anpassung der Laufzeit einer Finanzierung an die wirtschaftliche Nutzungsdauer des finanzierten Projektes. Raiffeisen bietet ein umfassendes Portfolio, um Unternehmen ein Stück erfolgreicher zu machen.

www.salzburg.raiffeisen.at



WERBEGABEN WOLFRAM HITSCH KG

Im Bereich der Werbung ist es wichtig, innovative Ideen umzusetzen und potenzielle Kunden zu begeistern. Die Salzburger Werbemittelfirma Hitsch unterstützt Sie dabei!

Wir begeistern Ihre Kunden



■ Im Jahre 1956 wurde die erste Werbemittelfirma Österreichs gegründet. Ihr Name: Wolfram Hitsch KG. Was vor über 60 Jahren klein in Hallwang bei Salzburg begann, hat sich sukzessive zu einem Full-Service-Werbearbeitungsexperten mit hauseigener Druckerei, Laserabteilung und Stickerei gemauert. Ihr Ziel: Unternehmen beim erfolgreichen Marketing mit Werbemitteln ganzheitlich zu unterstützen.

Wieso Full Service?

Gerade in Sachen Werbung liegen der Schuss ins Schwarze und ein absolutes Desaster oftmals unmittelbar nebeneinander. Wirklich erfolgreich sein Produkt oder sein Unternehmen zu bewerben, ist eine Kunst. Innovative Werbeideen und kreative Umsetzungen helfen Ihnen, die Gratwanderung zu meistern und zielführend und ansprechend zu werben, ohne aufdringlich zu wirken.

Verschaffen Sie sich durch die vielseitigen Ideen der Firma Hitsch einen direkten Weg in das Leben und die Gefühlswelt Ihrer KundInnen. Werbemittel bieten einen bleibenden und nachhaltigen Nutzen, da die Werbebotschaft meist mit mehr als nur einem Sinn wahrgenommen wird. Fühlt man die samtige Kleidung auf der Haut, schmeckt man die verzaubernde Süße eines Bonbons oder erfreut man sich an der hohen Qualität eines Schreibgerätes – wann immer Ihre KundInnen Werbegeschenke verwenden, fühlen, anziehen oder schmecken, denken sie gerne und dankbar an deren Ursprung.

Druck – Produktveredelung aus dem Farbtopf

Mit einer eigenen Druckerei wurde das Serviceangebot für KundInnen enorm ausgebaut. Denn der hausinterne Druck bei Hitsch ermöglicht

- flexible Bestellungsbearbeitung,
- einfache Kontrolle der hohen Qualitätsmaßstäbe und
- schnelle Anpassungsfähigkeit bei möglichen kurzfristigen Änderungen.

Die Tatsache, dass die hauseigene Druckerei neben Digital- auch mit Sieb-, Tampon- und Transferdruckmaschinen ausgestattet ist, ermöglicht es dem Unternehmen, verschiedensten Kundenwünschen gerecht zu werden. Eine eigene Grafikabteilung sorgt außerdem für einen reibungslosen Ablauf und ein auf den Punkt gebrachtes Design.

Lasergravur – die für immer eingebrennte Werbebotschaft

Eine besonders edle und auch dauerhafte Werbeanbringung auf Metallartikeln kann man durch die Verwendung einer Laserbeschriftung erzielen. Mehrere Formen dieser Technik werden hausintern angewandt und führen immer zu schönen, auf den Punkt gebrachten Ergebnissen. Ein gebündelter Laserstrahl wird auf den metallischen Werbeartikel gerichtet und überträgt gewünschte Schriftzüge, Logos und vieles mehr. Das funktioniert auf drei verschiedene Arten: Lasergravur, Anlassen, Farbabtrag.

Stick – die Textilveredelung

Die hochwertige Veredelung von Textilien hat in der Werbeartikelbranche nach wie vor einen hohen Stellenwert. Deshalb bietet Hitsch seinen KundInnen neben der Bedruckung von Textilien auch noch deren Bestickung. Durch die hausinterne Produktion passt man sich bestmöglich an die Kundenansprüche an und garantiert Stick mit höchster Qualität. Besonders die Langlebigkeit und Originalität des Sticks begeistern und werden bestimmt dazu beitragen, dass Ihr Unternehmen bei Ihren potenziellen KundInnen in Erinnerung bleibt. Allgemein ist Bestickung eine Technik, bei der Textilien mittels Aufnähen von Fäden verziert werden. Individuell anpassbar sind hierbei Farben, Motive und natürlich der Trägerstoff. Hitsch möchte den KundInnen damit so viel Gestaltungsspielraum wie nur möglich lassen. Damit Ihr Werbeartikel einzigartig ist.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Werbegaben Wolfram Hitsch KG

5300 Hallwang bei Salzburg,
Wiener Bundesstraße 63a
Tel.: +43/662/66 13 54 10, Fax: DW 70
werbegaben@hitsch.co.at

www.werbegaben.com

www.werbegaben.at, www.hitsch.co.at

Weil das Laden von E-Autos immer wichtiger wird, kooperiert die Porsche Holding Salzburg in Sachen Gewerbespeicher ab sofort mit der deutschen VARTA Storage GmbH.

Porsche Salzburg wird fit für die Energiezukunft.



Die Elektromobilität nimmt immer mehr Fahrt auf. Daraus ergeben sich auch für Autohandel und Werkstätten neue Herausforderungen. Künftig werden daher die Deutsche VARTA Storage GmbH, eine Tochter der VARTA AG, und die Porsche Holding Salzburg kooperieren. Ab sofort nimmt die PHS die Gewerbespeicher der Serie VARTA flex storage ins Portfolio auf. Herbert Schein, CEO der VARTA AG: „Die Kooperation mit der Porsche Holding Salzburg freut uns sehr und bestätigt unse-

re Firmenstrategie. Nach dem bisher erfolgreichsten Jahr für unsere Heimpeicher setzen wir nun auch Maßstäbe im Gewerbespeichermarkt.“

Wirtschaftliche Nutzung von Gewerbespeichern

Als hundertprozentige Tochter der Volkswagen AG ist die Porsche Holding Salzburg das größte Automobilhandelsunternehmen in Europa und weltweit in 27 Ländern tätig. Mit der Marke MOON bietet die Porsche Holding Salzburg zudem Komplettlösungen im Bereich der

Eine Branche im Wandel

»Der Siegeszug der Elektromobilität wird auch den Autohandel, die Autohäuser und die Autowerkstätten vor Herausforderungen stellen.«

Reiko Stutz, General Manager bei VARTA Storage



Ladeinfrastruktur in Sachen E-Mobility an. In Zukunft wird MOON bei Speichersystemen unter anderem auch auf die innovative Batterietechnologie von VARTA zurückgreifen. Für Reiko Stutz, General Manager Commercial Storage Solutions bei VARTA Storage, steht die Kooperation mit der PHS exemplarisch für die wirtschaftliche Nutzung von Gewerbespeichern: „Die zunehmende Zahl von Elektrofahrzeugen erhöht die elektrischen Leistungsanforderungen am Netzanschlusspunkt. Der VARTA-flex-storage-Gewerbespeicher puffert Lastspitzen und vermeidet somit hohe Investitionen in die Netzinfrastruktur. Unser ‚elektrischer Turbolader‘ optimiert die Ladeleistung im Autohaus.“

Bedarf an elektrischer Leistung wächst

Die PHS kann mit dem hochflexiblen Gewerbespeichersystem VARTA flex storage auf unterschiedlichste Kundenanforderungen reagieren. Durch die Zusammenarbeit mit VARTA Storage erhält der Kunde, beispielsweise ein Autohaus,

eine an seine Bedürfnisse angepasste Lösung aus Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Photovoltaikstrom. Das schlüsselfertige, an das 400-Volt-Drehstromnetz anschließbare Stromspeichersystem VARTA flex storage gewährleistet hohe Verfügbarkeit und Qualität bei gleichzeitiger Systemflexibilität. „Es geht darum, Autohäuser fit zu machen für die Energiezukunft und die Elektromobilität“, erklärt Stutz. „Denn der Siegeszug der Elektromobilität wird auch den Autohandel, die Autohäuser und die Autowerkstätten vor Herausforderungen stellen.“ Wenn mehrere leistungsstarke E-Autos gleichzeitig laden, ist der Bedarf an elektrischer Leistung groß. Eine Situation, die in Autohäusern regelmäßig vorkommen wird. Eine weitere Herausforderung besteht darin, regenerativen Sonnenstrom vom Dach auch in der Nacht zur Verfügung zu stellen und somit nachhaltige Mobilität gewährleisten zu können. Diese Möglichkeit eröffnet sich der PHS mit dem Gewerbespeichersystem VARTA flex storage.

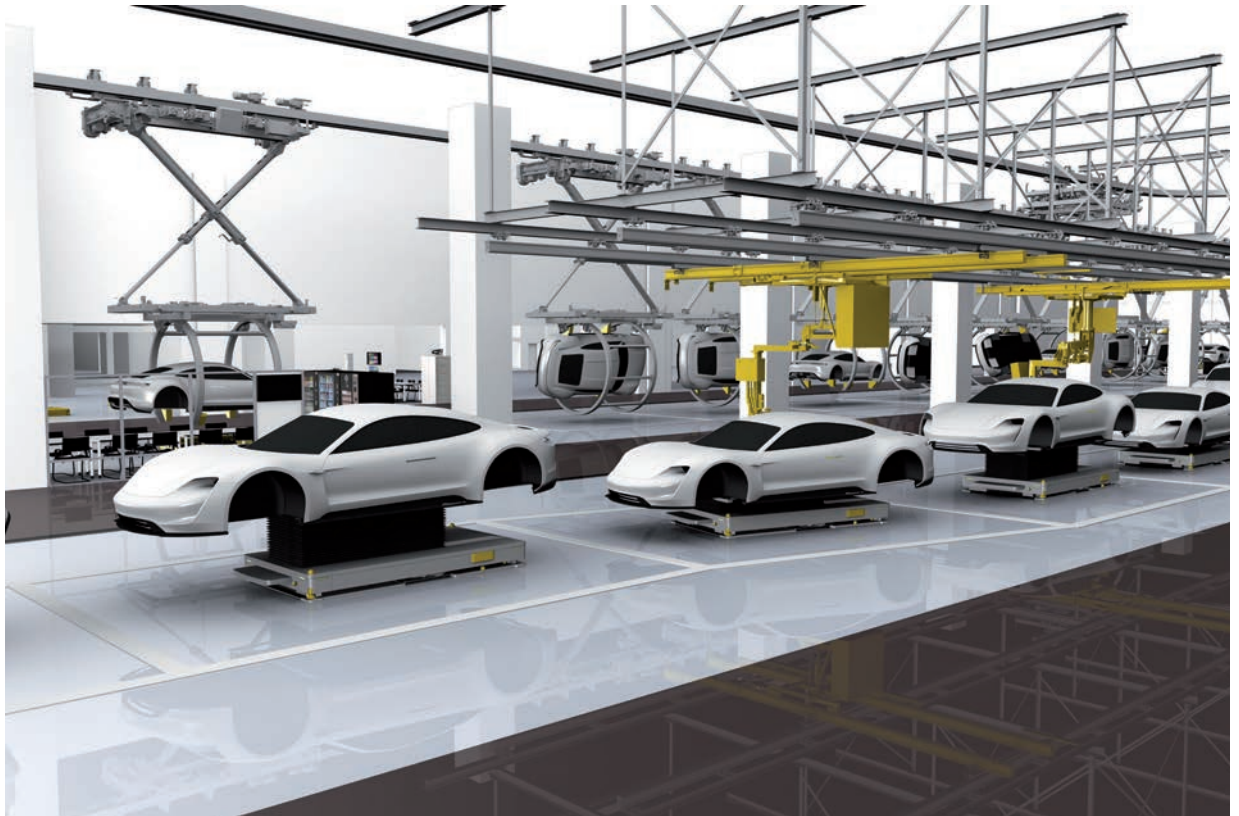
Je nach Bedarf kann das flexible System Leistung bereitstellen und zudem noch alle Verbräuche am Netzanschluss optimieren. Auch der lukrative Eigenverbrauch erhöht sich. Auf diese Weise ist für ein optimales Energiemanagement im Autohaus gesorgt, und die Energiekosten sinken spürbar. **VM**

INFO-BOX

Über Porsche Salzburg

Die Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg ist seit 1. März 2011 eine 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG und in den Geschäftsfeldern Großhandel, Einzelhandel, Finanzdienstleistungen und IT-Systementwicklungen tätig. Das Salzburger Handelsunternehmen wurde 1949 gegründet und war mit Ende 2017 in 27 Ländern in Österreich, West- und Südosteuropa sowie in Kolumbien, Chile, China, Malaysia, Singapur und Brunei tätig.

Fotos: Porsche Holding, VARTA



Das Nachhaltigkeitsministerium und die Bundesforste eröffnen das siebte Kleinwasserkraftwerk der ÖBf bei Dorfgastein. Es sichert die regionale Versorgung mit erneuerbarer Energie.

Kleinwasserkraftwerk mit großer Wirkung.



desforste“, freut sich ÖBf-Vorstand Georg Schöppl, „das in nur acht Monaten Bauzeit und in ökologisch besonders verträglicher Bauweise errichtet wurde.“ Maria Patek, neue Sektionsleiterin für Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, anlässlich der Eröffnung

nahe Dorfgastein: „Das Kleinwasserkraftwerk Luggauerbach ist ein Vorzeigebispiel für gelebte Nachhaltigkeit: Es leistet einen Beitrag zur Energiewende, versorgt die Region mit erneuerbarer Energie und wurde ökologisch und architektonisch besonders vorbildlich umgesetzt.“ Am gleichnamigen Bach in



N

ach erfolgreicher Aufnahme des Probebetriebs im März wurde das neue Kleinwasserkraftwerk Luggauerbach (KW Luggauerbach) der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsministerium nunmehr offiziell eröffnet. „Es ist das mittlerweile siebte Kleinwasserkraftwerk der Bun-

Der Umwelt zuliebe

»Das Kleinwasserkraftwerk Luggauerbach ist ein Vorzeigebispiel für gelebte Nachhaltigkeit: Es leistet einen Beitrag zur Energiewende, versorgt die Region mit erneuerbarer Energie und wurde ökologisch und architektonisch besonders vorbildlich umgesetzt.«

Maria Patek, neue Sektionsleiterin für Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit



der Gemeinde Dorfgastein im Pongau gelegen, wird das Kleinwasserkraftwerk Luggauerbach künftig rund 1.000 Haushalte mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgen. Die geplante Jahreserzeugung liegt bei rund 4 Mio. Kilowattstunden (kWh), die Einsparung an CO₂-Emissionen beträgt jährlich rund 3.400 Tonnen.

Eröffnung nach nur acht Monaten Bauzeit

Nach nur acht Monaten Bauzeit – Baubeginn war Juli 2017 – konnte das Kleinwasserkraftwerk trotz winterlicher Baubedingungen bereits heuer im März noch vor dem festgesetzten Termin den Probebetrieb aufnehmen. „Seit Juni läuft das Kraftwerk

im Normalbetrieb“, freut sich Georg Schöppl über die kurze Bauzeit. Als technische Herausforderung galt die Druckrohrleitung, die mit einer Länge von 1.600 Metern über steiles Gelände führt. Die Fallhöhe beträgt 270 Meter, sodass das Wasser im Krafthaus mit 27 bar auf eine 4-düsige Pelton-turbine trifft. „Der Wirkungsgrad liegt bei über 90 Prozent“, erklärt Schöppl. Die Leitung wurde zur Gänze unterirdisch verlegt, der Flächeneingriff so gering wie möglich gehalten. Das Krafthaus wurde vom oberösterreichischen Architektenduo F2-Architekten gestaltet und den landschaftlichen Gegebenheiten besonders angepasst. „Vorgabe war es, die Bauwerke auf minimalster Fläche und so platzsparend wie möglich zu errichten“, betont Georg Schöppl. Das Krafthaus wurde mit einer Verkleidung aus Lärchenholz behutsam in die Landschaft eingefügt, die Wel-



INFO-BOX

Über die Bundesforste

Mit der Betreuung und Bewirtschaftung von 10 Prozent der Staatsfläche ist die ÖBf AG größter Naturraumbetreuer und -manager, größter Forstbetrieb und größter Jagdflächen- und Fischereigewässerinhaber.

Oberstes Prinzip für die Bundesforste und auch im Leitbild verankert ist die Nachhaltigkeit. Die vier Standbeine Forstwirtschaft, Immobilien, Dienstleistungen und Erneuerbare Energie bilden das Fundament für ein unternehmerisches Streben, das stets um den Ausgleich zwischen drei Spannungsfeldern bemüht ist: ökologische Ziele, gesellschaftliche Interessen und wirtschaftliches Bewusstsein müssen permanent in ihrem Verhältnis zueinander neu bewertet werden – darin liegt die unternehmerische Herausforderung der Österreichischen Bundesforste AG.

www.bundesforste.at

lenform nimmt gestalterisch Bezug auf die Wasserkraft. Eine großzügige Glasfront gibt den Blick frei auf Turbine und Generator, der dank Wasserkühlung besonders geräuscharm ausgeführt ist.

Ökologisch verträgliche Bauweise

Begleitend zur Errichtung des Kraftwerks wurden zahlreiche ökologische Maßnahmen gesetzt, die zur Verbesserung regionaler Lebensräume für Fauna und Flora beitragen. So wurde etwa im Luggauerbach die Durchgängigkeit für Fische verbessert, indem eine Geländekante (Absturz) im Bachbett durch eine naturnahe Rampe ersetzt wurde. Der Gewässerabschnitt ist nun für Fische wieder passierbar. Bei der Trassierung der Leitung wurde Rücksicht auf ein entlang dem Luggauerbach befindliches Erlenwäldchen (sogenannter Erlenbruch) genommen, und die Leitung gezielt an den Rand des Wäldchens gelegt. Ein nahe gele-



V.l.n.r.: Bürgermeister Rudolf Trauner, AR Sauer, BMNT-Sektionschefin Maria Patek, LH-Stv. Heinrich Schellhorn, ÖBf-Vorstand Georg Schöppl und LAbg. Hans Scharfetter

genes Biotop wurde renaturiert, ein zusätzlicher Tümpel für Amphibien angelegt, die vorhandenen Feuchtlebensräume durch Setzen neuer Gehölze verbessert und ein Amphibienwanderkorridor eingerichtet. Zusätzlich wurde eine alte, bereits versiegte Quelle neu gefasst, die nun wieder für die Trinkwasserversorgung des Ortes Luggau genutzt wird.

Erneuerbare Energie immer wichtiger

„Der Geschäftsbereich Erneuerbare Energie hat sich dynamisch entwickelt“, so ÖBf-Vorstand Georg Schöppl. „Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Allein im letzten Jahr konnten wir gemeinsam mit Partnern rund 336 Mio. Kilowattstunden erzeugen. Das Kraftwerk Luggauerbach ist ein weiterer wichtiger Baustein in unserer Energiestrategie.“ Erst kürzlich hat ein weiteres Kleinwasserkraft, das die Bundesforste gemeinsam mit einem Partner be-

treiben, das Kleinwasserkraftwerk an der Taurach nahe Untertauern, seinen Probetrieb aufgenommen. Die Eröffnung ist für 2019 geplant. Damit betreiben die Bundesforste aktuell drei Kleinwasserkraftwerke in Salzburg. Insgesamt haben die Bundesforste derzeit acht Kleinwasserkraftwerke, einen Windpark sowie mit WienEnergie als Partner ein Waldbiomasse-Kraftwerk in Betrieb und können damit eine Stadt in der Größenordnung von Salzburg mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgen. „Als Naturunternehmen sind wir vom Klimawandel ganz besonders betroffen. Wir sind überzeugt davon, dass an der Energiegewinnung kein Weg vorbeiführt und Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen wird. Mit unserem Engagement im Bereich erneuerbare Energie wollen wir dazu einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Beitrag leisten“, so Georg Schöppl abschließend. **MW**



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

Durchgängige Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Wir entwickeln anwenderorientierte Softwarelösungen, die sich nahtlos in bestehende Geschäftsprozesse integrieren und diese durch Automatisierung optimieren.



Als Anbieter ebenso zukunftsweisender wie erfolgreicher Softwareprodukte und Servicelösungen, machen wir Ihr Geschäft einfacher, effizienter und transparenter. Die Digitalisierung und Automatisierung von Unternehmensprozessen ist unser Anliegen. Seit 1990. Hierzu entwickeln wir Lösungen rund um die Themen Enterprise Content Management sowie Cloud und Mobilität. So machen wir Wissen nutzbar und befähigen Kunden in allen Branchen nachhaltig dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen – und das mit einem persönlichen Service, der auch Sie begeistern wird.

Mehr Informationen unter easy-austria.at

EASY SOFTWARE
DIGITAL, BUT EASY



Der richtige Zeitpunkt zum Investieren? Jetzt!

Wir finanzieren Ihre unternehmerischen Visionen.

**Raiffeisen – die Nummer 1
bei Firmenkunden.**

salzburg.raiffeisen.at